

NDB-Artikel

Greiner, Leo Schriftsteller und Dramaturg, * 1.4.1876 Brünn (Mähren), † 21.8.1928 Berlin. (israelitisch)

Genealogie

V Gabriel († 1876), Kaufm.;

M Therese Wesely;

⊙ Erna, T d. Kaufm. Zdenek Urfus;

2 T.

Leben

Nach der Gymnasialzeit in Kronstadt (Siebenbürgen) ging G. 1895 nach München und studierte dort Literaturwissenschaft und Ästhetik. 1901 fand er Anschluß an den Kreis um Wedekind und war Mitbegründer und für kurze Zeit künstlerischer Leiter des literarischen Kabarettts „Die elf Scharfrichter“. Mit W. von Scholz gab er die Zeitschrift „Der Frühling“ heraus und redigierte die „Deutsch- Französische Rundschau“. Später ging er nach Berlin und war bis zu seinem Tode Dramaturg im S. Fischer-Verlag. – G. begann mit ornamentaler, neuromantischer Lyrik, in der er seine Lenau verwandte, unruhevolle Wehmut auszudrücken suchte. Später orientierte er sich am neuklassischen Drama P. Ernsts und versuchte, in eigenen Dramen (unter anderem „Herzog Boccaneras Ende“, 1908) nicht allein seiner Dichtung festere Konturen zu geben, sondern auch seine Lebensunsicherheit und Schwermut mit Hilfe des neugewonnenen ästhetischen und ethischen Haltes zu überwinden. Nach Teilnahme am 1. Weltkrieg (als Oberleutnant) trat er kaum mehr mit neuen Werken hervor. Während seine Gedichte und Dramen schon bald in Vergessenheit gerieten, erfuhren seine Übertragungen und Nachdichtungen aus dem Mittelhochdeutschen, Griechischen und Chinesischen wegen ihrer sprachlichen Treue und Geschlossenheit freundliche Beurteilung.

Werke

Weitere W u. a. Das Jahrtausend (*lyr.-ep. Dichtung um Otto III.*), 1900;

Lenau (*Monogr.*), in: Die Dichtung 16, 1904;

Der Liebeskönig, 1905 (*Drama*);

Das Tagebuch, 1906, ²1912 (*Gedichte*);

Städte u. Landschaften, hrsg. v. L. G. seit 1906;

Lysistrata (*Komödie frei n. →Aristophanes*), 1908;

Ein Kampf ums Licht - Lenau, Sein Leben, Lieben u. Leiden, Briefe -
Aufzeichnungen - Gedichte, ausgew. u. biogr. verbunden v. L. G., = Die Bücher
d. Rose XIV, 1911;

Arbaces u. Panthea (*Schauspiel n. Beaumont u. Fletcher*), 1911;

Altdt. Novellen, Nach d. Mittelhochdt., 2 Bde., 1912, I, ⁴1922, II, ³1922;

Chines. Abende, Novellen u. Geschichten in Gemeensch. mit Tsou Ping Shou aus
d. chines. Ursprache übertragen v. L. G., 1913, 5. u. 6. T., 1923.

Literatur

H. Franck, L. G., in: Das lit. Echo 12, 1909/10, Sp. 1139-48 (*P*);

L. G., Im Spiegel, Autobiogr. Skizzen, ebd., Sp. 1147 f.;

E. Lissauer, Über d. Gedichte L. G.s, ebd., S. 270 f.;

H. Kasack, L. G., in: Weltbühne 24, II, 1928, S. 341;

S. Wininger, Große Jüd. Nat.-Bibliogr. II, 1927, S. 520 f.;

Soergel;

DBJ X (Tl. 1928, *W, L*);

Kosch, Lit.-Lex.;

ÖBL;

Enc. Jud.

Portraits

Lith. v. K. Bauer, Abb. in: Soergel II, S. 143.

Autor

Wilhelm Bietak

Empfohlene Zitierweise

, „Greiner, Leo“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 39 [Onlinefassung];

URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
